

Barrierefreiheit nach allen Regeln der Kunst

PORTRÄT: Menschenrechtsexperte Gabriel N. Toggenburg hat einen alten Pferdestall zu barrierefreien Ferienwohnungen umbauen lassen – Wechselvolle Familiengeschichte

Menschen in den Dolomiten

VON ALEX ZINGERLE

MARIA HIMMELFAHRT AM RITTEN. Der zuweilen ziemlich vernachlässigten Thematik der Barrierefreiheit ist der EU-Menschenrechtsexperte Gabriel N. Toggenburg im besonderen Maße zugewandt, nicht zuletzt auch aus familiären Beweggründen. Nun hat er einen jahrhundertalten Pferdestall zu einer einzigartigen Vorzeigestruktur mit 36 Maßnahmen zur Barrierefreiheit umgebaut.

Wenn man mit der Thematik nicht vertraut ist, kann man sich kaum vorstellen, wie breit gefächert das Spektrum der Barrierefreiheit ist, wie viele Details es umfasst. Selbst Gabriel N. Toggenburg ging es so beim Bau des Hauses Himmelfahrt, obwohl er sich damit schon viele Jahre befasst – sowohl auf beruflicher Ebene wie auch aus privatem Anlass. „Mein Bruder Michael Georg sitzt schon lange im Rollstuhl, auch meine 86-jährige Mutter Assunta ist mittlerweile pflegebedürftig. Beruflich beschäftigte ich mich seit 25 Jahren mit Menschenrechten, und so entstand vor 5 Jahren die Idee, aus dem ehemaligen Pferdestall mehrere barrierefreie Ferienwohnungen zu bauen, die auch für Familien mit Pflegefällen geeignet sind“, fasst er das ungewöhnliche Vorhaben zusammen.

Der ehemalige Pferdestall war ein ansehnliches Gebäude, das sich in das denkmalgeschützte Ensemble der villenartigen Sommerhäuser der Familie Toggenburg einfügt, gelegen am südwestlichen Ende des Sommerfrischweilers Maria Himmelfahrt am Ritten. Es handelt sich um ein idyllisches Plätzchen mit Seminarraum, Parkanlage und sogar Miniatelier sowie großartigem Blick auf den Schlern.

Den 17 UN-Nachhaltigkeitszielen verpflichtet

Für den Ausblick hatte Gabriel N. Toggenburg letzthin wenig Muse, sein Fokus galt der Umsetzung des Vorhabens. Mehr als 3 Jahre lang wurde am Konzept getüftelt, mussten die notwendigen Unterlagen zusammengetragen und zuständigen Behörden eingebunden werden, ehe mit der Hilfe von Architekt Michele Stramandinoli der Startschuss für den Umbau fiel. Bis auf wenige Details sind die Ferienwohnungen nun bezugsfertig, trotz Corona schritten die Arbeiten zügig voran, wenngleich die Kosten in die Höhe schneit.

Beim Rundgang durch das neue Gebäude erörtert Toggenburg die vielen baulichen Maßnahmen im Sinne der Barrierefreiheit, darunter etwa Dinge wie Alarmschnüre zum Hilfeholen, klappbare Duschsitze, die hydraulische Auslösungstechnik zur WC-Spülung, am Bett montierte Nachtschalter für bessere Bedienbarkeit oder eine „unterfahrbare“ Kücheneinrichtung, damit man im Rollstuhl die Herdplatten bedienen und den Abwasch erledigen kann.

Dies sind nur einige Beispiele von insgesamt 36 umgesetzten Maßnahmen zur Barrierefreiheit in der neuen Struktur, vervollständigt werden diese von stufenlosen Wegen, einem Aufzug, Türen mit Nullschwelleintechnik



Auch voll ausgestattete Pflegebetten sind verfügbar. az



Sachverständige Kornelia Grundmann prüft das Haus auf Herz und Nieren. M.R



Die Küchen sind unterfahrbar, um Rollstuhlfahrern das Arbeiten zu erleichtern. M. Rahmann



Gabriel unterwegs mit Bruder Michael Georg und Sohn Severin. Ch. v. Toggenburg



Wo einst der Pferdestall stand, sind nun 4 barrierefreie Ferienwohnungen entstanden, wobei die 17 UN-Nachhaltigkeitsziele im Blickpunkt stehen. Marlene Rahmann

BARRIEREFREIHEIT

186 Staaten – fast alle Staaten der Welt – haben sich in dem UN-Übereinkommen über die Rechte der Personen mit Behinderungen dazu verpflichtet, Maßnahmen zu setzen, um Menschen mit Behinderungen eine unabhängige Lebensführung und die volle Teilhabe in allen Lebensbereichen zu ermöglichen. Dazu zählt auch die Barrierefreiheit. Das ist die Freiheit eines gleichberechtigten Zugangs zur physischen Umwelt, zu Transportmitteln, Information und Kommunikation und natürlich den Einrichtungen und Diensten der Öffentlichkeit. Sogar die Europäische Union selbst ist diesem Übereinkommen beigetreten. Der Europarechtler Gabriel N. Toggenburg hat jüngst in dem Fachaufsatz „Nachhaltigkeit und Barrierefreiheit als zwei Seiten einer Medaille: ein Aufruf zur ‚Intelligenz‘ im Europäischen Tourismus“ ein stärkeres Engagement der Tourismusbranche eingefordert. In Südtirol spielt das **Reiseportal „Südtirol für Alle“** eine wichtige Rolle für Touristen mit Beeinträchtigungen. Es verfügt über eine große Datenbank mit Informationen und zahlreichen Fotos, die jedes barrierefreie Hotel genau prüfen und beschreiben. ©

und sogar von einer speziellen Wellnesszone inklusive barrierefreier Sauna und einem bei Rollstuhlfahrern beliebten WaterGrinder zum Oberkörpertraining. Zur Verwirklichung einer derartig ausgetüftelten Struktur ist die Einbindung von Experten unverzichtbar. Im Falle des Hauses Himmelfahrt handelt es sich um eine

Expertin, Kornelia Grundmann, selbst Rollstuhlfahrerin und gerichtlich beidete Sachverständige für Barrierefreiheit aus Nordtirol. Sie hatte alle möglichen Details im Blick und immer wieder Verbesserungsvorschläge parat. „Wir wollen damit nicht nur ein Angebot für Rollstuhlfahrer schaffen, sondern beispielsweise auch Sportler in der Reha nach einem Sportunfall, Senioren, Familien mit zu betreuenden Personen oder kleine Gruppen ansprechen, die in einem idyllischen, nachhaltigen Umfeld in Klausur gehen wollen“, erklärt Toggenburg das Konzept. Dieses geht weit über den Aspekt Barrierefreiheit hinaus, fußt es doch auf den 3 Säulen Barrierefreiheit, Nachhaltigkeit und Tradition.



Gabriel N. Toggenburg forscht seit vielen Jahren zu den Menschenrechten in der Europäischen Union. az

In punkto Nachhaltigkeit orientiert man sich an 17 Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen, weithin bekannt als SDGs. Auch in dieser Hinsicht gibt sich Gabriel N. Toggenburg nicht mit halben Sachen zufrieden. Er erklärt: „10 der 17 Nachhaltigkeitsziele werden hier direkt oder indirekt verwirklicht, beispielsweise durch Ökostrom aus der geplanten Solaranlage, die nachhaltigen Baumaterialien oder die Aufwertung der Klimabilanz des Hauses. Auch für die restlichen Nachhaltigkeitsziele möchten wir unseren Beitrag leisten, indem wir künftig lokale Non-Profit-Organisationen, die sich genau für jene Ziele einsetzen, mit Spenden unterstützen.“

Wie ernst man das Thema Nachhaltigkeit genommen hat, zeigt vor allem ein Blick auf die Einrichtung. Die Trinkgläser wurden von Hand aus alten Weinflaschen hergestellt, das Küchengericht stammt aus nachhaltiger Keramik und wurde gefertigt in Werkstätten, wo Menschen mit Behinderung beschäftigt werden. Ähnlich verhält es sich mit den Bio-Matratzen, die im Rahmen eines Sozialprojektes im Sägemüllerhof im Pustertal fabriziert werden, sogar bei der Auswahl von Wasserkochern, Toastern und Kaffeemaschinen hatte man die Ökobilanz im Blick. „Wir wollten nichts neu ankaufen, die Einrichtungsgegenstände stammen entweder aus dem Familienfundus oder sind gebraucht, im Internet erworbene Stücke. Hier ist nichts von der Stange und daher auch nichts austauschbar“, fügt der Hausherr hinzu.

Menschenrechtsexperte im Dienste der EU

Toggenburg ist Jurist, Vater von 5 Kindern, wohnt und arbeitet in Wien. Alle 4 Wochen kommt er auf den Ritten, um bei seiner Mutter nach dem Rechten zu sehen. Er beschäftigt sich auch im Rahmen seiner beruflichen Tätigkeit als Leiter des Sektors für Menschenrechtsstrukturen in der EU-Agentur für Grundrechte mit

MARIA HIMMELFAHRT

Seit über 400 Jahren wird in dem idyllischen Weiler bei Oberbozen eine Sommerfrischkultur gepflegt. In dieser besonderen Urlaubsform zogen sich die Bozner ab 29. Juni, dem Peter- und Paul-Tag, für bis zu 72 Tage auf das sonnige, aber kühle Hochplateau zurück, um sich beim Scheibenschießen und anderen gesellschaftlichen Vergnügungen zu entspannen. Maria Himmelfahrt besteht aus 3 Bauernhöfen und einer Reihe von lose gruppierten, jahrhundertalten Villen, die in einem unverkennbaren Stil errichtet sind. Bis heute sind die pittoresken Häuser von Maria Himmelfahrt in erster Linie Gebäude, die dieser besonderen Ur-

laubsform der Sommerfrische dienen. Dies gilt auch für das Gebäudeensemble der Großfamilie Toggenburg. Eine Ausnahme bildete stets die Malerin Assunta Toggenburg, die das ganze Jahr am Ritten wohnt. Ihr Stallgebäude wurde nun umgebaut und mit 4 Ferienwohnungen versehen, die sich ganz an der Barrierefreiheit ausrichten. Die 4 Ferienwohnungen Georg-Otto, Friedrich, Paul und Assunta – benannt nach den letzten 4 Generationen der Familie – werden durch einen Seminarraum ergänzt und eignen sich somit auch für Kleingruppen und Seminare etwa zu den Themen Barrierefreiheit oder Nachhaltigkeit. ©

Fragen der Barrierefreiheit. Als Autor von Fachaufsätzen verweist er auf die enge Verknüpfung zwischen Nachhaltigkeit und Barrierefreiheit, erläutert die Verankerung der Grundrechte behinderter Menschen in der UN-Nachhaltigkeitsagenda 2030 oder bringt gar zukunftsweisende Tourismuskonzepte ins Spiel. Den Bauherren von heute sei geraten, an etwaige Notwendigkeiten von morgen zu denken, wenn man womöglich auf den Rollstuhl oder Rollator angewiesen ist. „Barrierefreiheit geht uns alle an, nicht nur die Rollstuhlnutzer. Wir alle werden älter, wir alle schieben mal eine Zeitlang Kinderwagen, wir alle haben mal eine Verletzung, die uns in unserer Mobilität einschränkt“, sagt Gabriel N. Toggenburg.

Die bewegte Familiengeschichte der Toggenburgs

„Urlaub machen, wo er erfunden wurde“, heißt es auf der Webseite des Hauses Himmelfahrt. Tradition wird hochgehalten, so auch jene der Familie. Folglich sind die 4 Ferienwohnungen nach Georg Otto, Friedrich, Paul und Assunta benannt. Gabriels Urgroßvater Georg Otto Toggenburg kam aus der gleichnamigen Talschaft in der Schweiz nach Südtirol, heiratete sich 1852 in die wohlhabende Familie von Menz ein, wurde Handelsminister der Donaumonarchie und dann der letzte österreichische Statthalter von Venedig, das bis 1866 zum Habsburgerreich gehörte. Georg Ottos Sohn Friedrich, geboren

1866, war Statthalter von Tirol und einer der letzten k.k.-Innenminister. 1916 saß er neben dem Ministerpräsidenten Karl Graf Stürgkh, als dieser im Wiener Kaffeehaus Meißl & Schadn von Friedrich Adler erschossen wurde. Nach dem Ende der Donaumonarchie hatte er die Südtiroler Landesgeschichte als Parlamentarier in Rom mitgeprägt.

Sein Sohn Paul war ein europaweit tätiger Journalist und ein Pferdenarr. Eine Leidenschaft, die er 1964 bei einem Reitunfall unweit des Hauses Himmelfahrt mit seinem Leben bezahlte. Seine Tochter Assunta, heute 86, wurde 1937 in Paris geboren, verbrachte aber den allergrößten Teil ihres Lebens in Maria Himmelfahrt am Ritten. Sie widmete sich zeitlebens den Künsten und ihren geliebten Tieren. Neben den Pferden wurde das Anwesen damals auch von unzähligen Katzen, Pfauen, Hühnern und Hunden, ja sogar einem Totenkopffaffen bevölkert.

In den Fensterwangen des Althauses finden sich noch Unterschriften einer bunten Gästeschar – von Prinzessinnen, Freimaurern, Geheimagenten bis zu Künstlern wie etwa dem Schauspieler Christopher Lee, Darsteller des Oberzaubers Saruman in „Herr der Ringe“. Himmelfahrt hat noch immer seinen eigenen Zauber. Nun aber ist die Zeit reif für ein neues Kapitel, ein Kapitel im Zeichen der Nachhaltigkeit und Barrierefreiheit. © Alle Rechte vorbehalten

BILDER auf abo.dolomiten.it



Am Ritten wurde ein Refugium für Menschen mit Beeinträchtigungen aller Art geschaffen. Marlene Rahmann